

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814**

19.3.1814 (Nr. 78)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 78.

Samstag, den 19. März.

1814.

## D e u t s c h l a n d.

33. kais. H. die russ. Großfürsten Michael und Nikolaus sind vorgestern Abends, zur Armee reisend, durch Karlsruhe passirt.

Die in den vorgestern mitgetheilten Armeenachrichten aus Troyes vom 13. d. gemeldeten Siege der verbündeten Mächte über die franz. Armee sind am 17. d. Morgens 6 Uhr der Residenzstadt Stuttgart durch 100 Kanonenschüsse und das Geläute aller Glocken angekündigt worden.

Der regierende Hr. Herzog von Sachsen-Koburg ist am 15. d. nebst Gefolge zu Frankfurt eingetroffen.

Am 13. d. trafen zu Düsseldorf auf dem Marsche nach Frankreich 3 Bataillone Infanterie und 2 Regimenter Kavallerie von der russisch-deutschen Legion unter General Grafen von Wallmoden ein. Dieser letztere befand sich mit seinem Gen. Stabe gleichfalls zu Düsseldorf.

Am 14. d. Morgens ist das 3. würzburg. Linieninfanteriebataillon von Würzburg aufgebrochen. Es marschirt über Basel zum 6. deutschen Armeekorps unter dem Kommando des Feldmarschalllieutenants Prinzen Philipp von Hessen-Homburg.

An der Wiederaufbauung der Festungswerke von Hannau wird mit größter Thätigkeit gearbeitet; mehrere tausend Landleute aus der umliegenden Gegend sind täglich daran beschäftigt.

## D e s t r e i c h.

Die allgemeine Zeitung meldet unter der Rubrik von der Donau vom 6. d.: „Wie man vernimmt, sind die ersten englischen Subsidien zu Triest angekommen. Da sie größtentheils in Kaufmannswaaren abgeführt werden, so besteht die erste Lieferung in 33,000 Etr. Zucker, 500 Etr. Muskatnüsse, 500 Etr. Gewürznelken, 500 Etr. Muskatblüthe u. Die zweite Lieferung soll aus China-Inde, Rhabarber, Moschus u. bestehen. — Man ver-

sichert, daß sich in einigen Gegenden von Siebenbürgen noch immer Spuren der Pest zeigen, und in einer Vorstadt von Kronstadt kürzlich wieder drei Häuser ausgestorben sind.“

## R u ß l a n d.

Der Kurier, welcher die Siegesnachricht von der Schlacht bei Brienne (1. und 2. Febr.) nach Petersburg überbrachte, traf allda am 19. Februar ein, und machte also die Reise von Brienne nach Petersburg in 17 Tagen.

General Wandamme ist am 31. Jan., auf ausdrücklichen Befehl Sr. Maj. des Kaisers, von Moskau nach Wiatka, im asiatischen Rußland, nördlich von Kasan und etwa 20 Meilen von der sibirischen Gränze, transportirt worden. (Berl. Zeit.)

## T ü r k e i.

Öffentliche Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. Febr. melden: „Die in diesen Tagen aus Egypten und der arabischen Halbinsel eingelaufenen Nachrichten scheinen unter den türkischen Ministern viel Nachdenken zu erwecken, und einer von den Gegenständen zu seyn, worüber theils bei dem Musti, theils bei der Pforte seit den letzten 14 Tagen berathschlagt wurde. — Seit dem Eintritte des neuen Ministeriums haben sich auch verschiedene Veränderungen in den untergeordneten vornehmen Plätzen ergeben; so z. B. wurde der des Ameddschi durch einen sichern Enveri Effendi, und der des Kessedar Effendi durch den bisherigen Divan Effendi des Großveziers, Redschay-Zade Emin Effendi, besetzt. — An die Stelle des von der Pest hingerafften Gouverneurs von Braila ist der vormalige Obermautner von Konstantinopel, Zeniceli Ahmed Aga, mit dem Range eines Pascha von 3 Rosschweifen, befördert worden.“

## K r i e g s s c h a u p l a z.

Nach eingegangenen sichern Privatnachrichten hat der

König von Neapel am 6. d. die Franzosen bei Parma geschlagen. General Severoli, dem das Bein abgeschossen wurde, gerieth in Gefangenschaft. Den 9. hielt der König seinen Einzug in Parma. (Die Mailänder Blätter vom 10. bis zum 13. d., die heute in Karlsruhe hätten ankommen sollen, sind ausgeblieben.)

Die neueste Lausanner Zeitung enthält folgendes aus Genf vom 12. d.: Reisende aus Lyon versichern, daß am verfloßenen Dienstag, 8. d., Marschall Augereau mit seinem ganzen Gen. Stabe dahin zurückgekommen, und daß am folgenden Tage mehrere Truppen ihm gefolgt seyen. Auf der ganzen Straße von Pont d'Ain bis Genf befindet sich nicht ein Franzose mehr, ausgenommen die aus ohngfähr 30 M. bestehende Besatzung des Fort l'Ecluse. — Heute Morgens wollen einige Personen einige Kanonenschüsse gehört haben; sie schienen aus der Ferne zu kommen u. — Frühere Nachrichten aus Genf, vom 9. bis zum 11. d., im nämlichen Blatte, enthalten folgendes: Ohngfähr 1700 Destreicher unter Gen. Zechmeister sind nach Bonneville marschirt; einige Detaschements haben die Richtung nach Laroche, Binz u. Bonne genommen; sie halten das ganze Ufer der Arve besetzt. 400 Mann von dem Reg. Vogelsfang sind am 9. nach dem Ländchen Ser aufgebrochen, das die Franzosen völlig geräumt zu haben scheinen. Täglich sehen wir hiesige Einwohner, die sich gestüchtet hatten, in die Stadt zurückkommen. Die Zentralkommission hat auf die wohlhabenden Klassen der Einwohner eine außerordentliche Steuer von 40,000 Fr. zur Bestreitung der dringendsten Kriegs-, besonders der Lazarethkosten ausgeschrieben. Die Franzosen waren übrigens zum Theil am 11. d. noch in ihren vorigen Positionen; Gen. Marchand befand sich zu Consignon, Gen. Dessaix zu Carouge und Gen. Serrant zu Troinex. Alle Bäume und Alleen um Genf herum sind umgehauen worden u.

Ein am 10. d. zu Genf erschienenenes offizielles Bulletin enthält unter andern folgendes: „Gen. Wimpfen, Befehlshaber der Avantgarde des Prinzen von Hessen-Hemburg, ist am 7. in Vons le Saulnier eingerückt, nachdem er den Feind zwischen Arbois und Poligny geschlagen hatte. Marschall Augereau hat sich nach Bourg zurückgezogen. Das Korps des Gen. Bianchi hat die Richtung nach Macon genommen, wo seine Avantgarde unter Gen. Schweither am 7. d. eingerückt ist. Der Feind

hat das Ländchen Ser geräumt, und sich hinter das Fort l'Ecluse zurückgezogen.“

In den erst jezo eingegangenen Armeenachrichten aus Chaumont vom 13. d. heißt es: „Die große fürstl. Schwarzenbergische Armee hat ihre vorige Stellung an der Seine wieder eingenommen. Feldmarschall Blücher hat sich, nachdem er die Marne bei Laferte-sous-Touarre passirt hatte, und Napoleon ihm in eben der Richtung gefolgt war, sehr weislich auf die Korps von Winzingeröde und Bülow zurückgezogen, welche unter seine Befehle gestellt wurden, und sich in der Gegend von Soissons aufgestellt. Napoleon, nachdem er die Marne ebenfalls bei Laferte passirt hatte, hat querselbein die Straße von Rheims nach Laon genommen. Blücher ist diesen Bewegungen gefolgt, und hat sich, Napoleon die Schlacht anbietend, bei Laon aufgestellt. Am 8. hatte Napoleon sein Hauptquartier zu Bray en Laonnois. Zufolge eines gestern Abends vom Gen. Grafen v. St. Priest eingekunnten Kuriers, ist die französ. Armee im Rückzuge gegen Concy begriffen, während die Garde, um diese Bewegung zu maskiren, ihre Richtung gegen Chalons genommen hat. Es stehet nun zu erwarten, ob diese rückgängige Bewegung der französ. Armee ein bloßer Marsch, oder, wie wir hoffen, die Folge eines mit der Blücher'schen Armee bestandenen nachtheiligen Gefechts ist. Die russ. Gardes und Reserven rücken heute in die Position von Bar sur Aube, während die Hauptarmee einen Flankenmarsch rechts macht, und sich zur Unterstützung der Operation der schlesischen Armee zwischen Troyes und Arcis aufstellt. Unsere Südararmee, über 70,000 Mann stark, ist in voller Bewegung gegen jene des Marschalls Augereau, welcher, nachdem er in die Gegend von Genf vorgerückt war, nun mit der größten Eilfertigkeit sich zurückzieht. Wir dürfen demzufolge mit Grund hoffen, binnen wenigen Tagen auf der Höhe von Lyon zu seyn. — N. S. Am 10. d. hatte wirklich eine große Schlacht zwischen Blücher und Napoleon statt, die ganz zum Vortheil des Feldmarschalls Blücher ausfiel. Das Resultat dieser höchst wichtigen Begebenheit wird stündlich erwartet.“

Die deutschen Blätter vom 17. d. enthalten noch folgende ältere Armeeberrichte: „Nachrichten aus dem Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg aus Troyes vom 7. d. zufolge hatte der Feind Nogent verlassen, und der am linken Ufer der Seine lie-

gende Theil der Stadt war schon Vormittags von unsern Truppen besetzt. Die feindliche Avantgarde hat die mittelst kleinen Fahrzeugen errichtete Brücke nach ihrem Rückzuge verbrannt. Nach spätern Nachrichten vom 9. hatte der Feind auf dem linken Seine-Ufer Bray und Monttereau noch stark besetzt. Die Avantgarde des 5. Armeekorps war bis auf die Höhe von Bray vorgerückt, welches, falls der Feind die Uebergabe verweigerte, unverzüglich angegriffen werden sollte. Der kais. russische General Seslawin hat am 5. Tonnerre besetzt, wodurch die feindlichen Generale Mir und Beau, deren Korps aus 2000 Mann Infanterie, 2 Eskadronen Kavallerie nebst 8 Kanonen bestehen, genöthigt wurden, ihren Rückzug nach Auxerre zu nehmen. Die Avantgarde des F. M. v. Moritz Lichtenstein, der bereits am 5. mit seiner leichten Division in Montbard eingetroffen war, holte die Arrieregarde bei Egremont ein, und verjagte sie aus diesem Orte. Nachrichten von der Armee des F. M. v. Blücher zufolge, hatte sich derselbe mit allen seinen Streitkräften bei Laon konzentriert. Kaiser Napoleon, der mit seiner Armee bei Berry au Bac über die Aisne gegangen, soll sich am 8. in Bray en Laonnois befunden haben. Das Gros der Hauptarmee hat sich zwischen Troyes und Arcis konzentriert, um von dieser Stellung jede Bewegung, welche die Umstände erheischen, unternehmen zu können. Marshall Augereau ist in vollem Rückzuge gegen Lyon begriffen; unsere Südarmee folgt ihm auf dem Fuße.

Die neusten Nachrichten aus den ehemaligen östreich. Niederlanden melden im Wesentlichen: Seit dem 10. d. Nachts sind viele Truppen auf dem Wege nach Frankreich in Brüssel angekommen; die erwarteten schwedischen Truppen aber werden erst am 13. d. eintreffen. Am 7. haben die Allirten die Franzosen bei Harelbede geschlagen, und bis nach Courtrai zurückgeworfen, woselbst sie am 8. d. eingerückt sind. Ungefähr achthundert Mann von der Besatzung von Antwerpen haben am 7. d. einen Ausfall gemacht, und sind Abends 8 Uhr in St. Nikolaus eingedrungen. Am Morgen des folgenden Tages rückten 500 Voltigeurs von der Garde in Hulst ein; am andern Tag früher aber zog der Feind nach Beveren ab, ohne daß er weder die geforderte Kontribution noch die requirirten Lebensmittel mit sich nehmen konnte. Man ist, heißt es am Schlusse dieser Nachrichten, mit den nöthigen Maßregeln beschäftigt, um in Zukunft derglei-

chen Streifzüge zu verhindern. So lange aber Lille und Antwerpen in feindlicher Gewalt bleiben, wird im Ganzen Flandern immer sehr ausgesetzt seyn ic.

Nachrichten aus Goes auf Zuyd-Beveland vom 4. d. melden: „Am 2. d. Morgens hörte man eine heftige Kanonade, und bald darauf erfuhr man, daß 2 Schiffe, ein englisches und ein russisches, jedes von 50 Kanonen, welche die Durchfahrt bei Fliessingen erzwingen, und in die Schelde einlaufen wollten, ein heftiges Artilleriefeuer von der Festung auszuhalten hatten, und auf den Strand geriethen. Den herbeigeeilten bewafneten Schaluppen gelang es inzwischen, zuerst das russische, und dann auch das englische Schiff wieder flott zu machen; auf letzterm fand man 5 getödtete Matrosen, und zwei Küstensteuermänner, welchen die Beine abgeschossen worden waren. 1000 russ. Matrosen haben hier gelandet, und eine größere Zahl wird noch erwartet; die Zahl der Allirten auf unserer Insel wird auf 4000 Mann gebracht, und unter Gen. Grahams Befehle zur Belagerung von Antwerpen verwendet werden.“

Die Bremer Zeitung vom 11. d. meldet: „Das dän. Auxiliarkorps hat jetzt seinen Marsch auch angetreten; am 9. d. sahen wir bereits ein Regiment vorzüglich schön berittener und gut equipirter Dragoner durchkommen; am 10. kamen die Fourierschützen eines andern Regiments an, und am 12. d. wird auch die Infanterie eintreffen.“

In der Leydner Zeit. vom 11. d. liest man: „Durch den Fall von Gorcum, das als der Schlüssel von Holland anzusehen ist, darf man unser Vaterland als gesichert ansehen, welches auch der Ausgang dieses Kriegs seyn mag, um so mehr, da das Schickelwetter ihm durch seine Flüsse in kurzem unübersteigbare Schutzweh darbieten wird, es überdies eine Landwehr von 24,000 M. unter den Waffen hat, und seine Armee sich fortbauern durch die aus Frankreich oder aus den den Franzosen abgenommenen Festungen zurückkehrenden Holländer, durch Lütticher, Schweizer ic., die sämtlich mit Begierde Dienste unter den Truppen des souverainen Fürsten von Holland nehmen, verstärkt. So wird unser Vaterland bald durch 50,000 Mann tapferer und treue Krieger sich vertheidigt sehen, und von Seite der Franzosen nichts mehr zu befürchten haben. Zu gleicher Zeit wird sein inneres Glück durch eine weise und wohlthätige Konstitution gesichert wer-

den; dieselbe ist bereits entworfen, und wird gegen Ende dieses Monats der Prüfung einer Versammlung von 600 zu diesem Ende aus allen Distrikten des Landes zusammenberufenen Notablen vorgelegt werden. Diese Deputirten werden ihren Sitz in Amsterdam haben. Ihre erste Sitzung wird durch den Souverain in Person eröffnet werden, der, nach beendigter Prüfung, abermals in ihrer Mitte erscheinen wird, um den von der Konstitution vorgeschriebenen Eid zu leisten, und feierlich proklamirt zu werden. Dies ist die von diesem großmüthigen Fürsten so eben in einer Proklamation an die Nation geäußerte Willensmeinung."

#### Todes-Anzeigen.

Es hat der Vorsehung gefallen, gestern, den 8. dieses Monats, Nachmittags gegen 4 Uhr, meine innigst geliebte Schwägerin, die verwitwete Gräfin Anna Magdalena v. Herding, geborne Freiin v. Herding, nach einem dreitägigen Krankenlager, und nachdem sie mit den heiligen Sterbsakramenten versehen worden, durch einen Stes- und Schlagfluß, im 63. Jahre ihres Alters, in eine bessere Welt abzurufen. Diesen für mich und die Meinigen unerfetzlichen Verlust mache ich, mit Verbitung der Beileidebezeugungen, allen unsern Verwandten und Freunden hiermit bekannt, empfehle die Verstorbene ihrem christlichen Andenken, und mich nebst den Meinigen der Fortdauer ihrer Freundschaft.

Mannheim, den 9. März 1814.

Josepha Ursula Maria Freifrau v. Herding,  
geborne Gräfin v. St. Martin.

Es hat dem Allerhöchsten gefallen, unsern resp. Satten und Vater, den Hof- und Medicinalrath Dr. Kerner, nach einem kurzen Krankenlager, im 63. Jahre seines Alters, in die Ewigkeit abzurufen. Wir benachrichtigen unsere Freunde und Bekannte, von diesem uns betroffenen unerfetzlichen Verlust, und erbitten uns ihre fortdauernde Freundschaft.

Mannheim, den 9. März 1814.

Des Verstorbenen  
Wittve und Kinder.

Worms. [Bekanntmachung.] Die Verpflegung der Kranken in den Militärhospitälern zu Worms, Oppenheim und Guntersthum soll den 25. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, vor der Oberbürgermeisterei zu Worms öffentlich an den Wenigstnehmenden überlassen werden.

Das Bedingnißheft ist vorher auf dem General-Gouvernements-Kommissariat, so wie auf der gedachten Oberbürgermeisterei zu Worms einzusehen.

Der General-Gouvernements-Kommissär,  
v. Dittersädt.

Freiburg. [Verkaufs-Antrag des Kirnhalders Bades.] Unterzeichneter hat sich entschlossen, sein in der Kirnhalde ihm eigenthümlich zugehöriges Bad- und Wirtschaftsgewerb Dienstags, den 12. April d. J., am Plage selbst, durchs Meistgebot zu veräußern.

Zum Verkaufsgegenstande gehört:

- 1) Ein ganz neu erbautes, mit der Wirtschaftsgerechtigkeit verbundenes, sehr bequem eingerichtetes Gasthaus, samt Stallungen für wenigstens 20 Pferde, Scheuer, Back- und Waschhaus zc. und ein geräumiger Holzplatz.

2) Ein ebenfalls in seinem ganzen Eingebäude neu hergestelltes Badhaus, wobei der Brunnen, Wärmeliche und alle Badvorrichtungen im brauchbarsten Zustande sind.

Zu obigen Gebäulichkeiten gehören:

3) Ein sehr tragbarer mit 95 Stük der besten Obstbäume bepflanztter Küchengarten, welcher hinlängliches Gemäß in die Wirtschaft liefert. Eine niedliche englische Anlage und mehrere nutzbare Wiesenpläge.

4) Die vollständige zum Bad und der Wirtschaft gehörige Hauseinrichtung (nach Ausweis des vorliegenden Inventars) an Geräthschaften und Badrequisiten aller Art.

Obige Realitäten zusammen werden unter nachstehenden Bedingnissen ausgetoten für und um 17,000 fl.

a) Sind von dieser Kaufsumme 2000 fl. und der etwaige Mehrerlös gleich baar, 9000 fl. in acht vom Kauftage an zu 5 pSt. verzinstlichen gleichen Jahresterminen abzuführen.

b) Bleiben 6000 fl. als ein auf dem Kaufobjekt selbst verhypothekirtes fünfprozentiges Kapital stehen, und können erst nach gänzlicher Berichtigung obiger Termiszahlung aufkündbar werden.

c) Endlich muß der Kaufschilling erst pr. 9000 fl. bis zur völligen Berichtigung, und in so weit der Kaufgegenstand nicht hinreicht, durch obrigkeitlich ausgewiesene Kautien gesetzlich bedekt werden.

Da das immer zahlreich besuchte, von der Stadt Kenzingen und der großen Landstraße nur eine Stunde entfernte, in der volkreichsten Gegend des Breisgau und in einem angenehmen Thale liegende Bad der Kirnhalde sich durch vielfältig erprobte gute Wirksamkeit von jeher selbst empfohlen hat, so wird zur Annehmlichkeit des Kaufes nur das bemerkt: daß wean dem zum Kaufe geschlagenen Anmeublement nicht nur beiläufig einhundert Gäste bequem auf einmal logirt werden können, sondern sich der Käufer zualeich in den Stand gesetzt sieht, sein Gewerbe ohne Hinderniß und Ausschub antreten zu können.

Sollten sich gegen Vermuthen keine Kaufliebhaber einfinden, so wird am obbesagten Tage ein Versuch zur Pachtung gemacht; wobei aber nur die Wirtschaft mit zugehörigen Gebäulichkeiten, Gärten und Wiesenfeld, je nachdem sich Pachtwillige melden, auf 6 bis 8 Jahre ausgetoten wird.

Die annehmlichen Bedingnisse hierzu, so wie das Nähere über obigen Kaufsantrag, können entweder in der gräflich-kegenesischen Amtskanzlei dahier, oder in der Verwaltung zu Muzingen, oder in der Schaffnerei zu Blaisheim beliebig eingesehen werden.

Freiburg, den 4. März 1814.

Graf Philipp v. Kagenes.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich habe die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß meine hiesige Handlung nunmehr eröffnet ist, und daß die Geschäfte meiner Heidelberger Handlung von Hrn. Oswald, wohnhaft bei Hrn. Knopfmacher Neuer daselbst fortbesorgt werden. Wir empfehlen uns zu geneigten Aufträgen, und wollen es an der pünktlichsten Besorgung nie fehlen lassen.

Jene meiner auswärtigen Freunde, welche näher bei Karlsruhe, als bei Heidelberg, wohnen, erhalten die ihnen noch zukommenden Fortsetzungen an Büchern zc. nach deren Erscheinung von hier aus zugesandt.

Karlsruhe, den 18. März 1814.

Buchhändler Braun,  
wohnhaft bei Hrn. Kaffeier Kölle,  
im innern Viertel.

Pforzheim. [Empfehlung.] Untenstehender macht einem geehrten Publikum bekannt, daß er alle Arten neue Tischler und alte, auch alle alte Kleider in allen Farben aufs beste auffärbe und oppretiere.

Heinrich Fegert,  
Schwarz- und Schönsärber.

(Hierzu eine Beilage.)